

Gedichtentwurf von Anna Lilienthal
in anderem Versmaß, mit Korrekturen in
Sütterlin,
Hypothese: Von Anna Lilienthal als
„Zuarbeit“ für Otto entworfen (diktiert)

Original: Familienbesitz Heinze
Transkription: Otto-Lilienthal-Museum

O, Sieh' welche Wonne hier oben uns blüht,
wenn kreisend wir schweben
~~Wir stehen zur Sonne~~ im hohen blauen Zenith;
Uns trägt das Gefieder, gehoben vom Wind
der schlanken Fittige Wölbungen sind.
Kein Flügelschlag stört die erhabene Ruh'.
O, Mensch dort im Staube, ~~o kann siehst die das uns zu ?~~
Und senkt sich der Abend und ruhet die Luft,
dann steigen wir nieder im goldigen Duft.
Dann trägt uns der Flügelschlag ruhig und leicht
dem Dorfe zu, ehe die Sonne entweicht.
So siehst Du im niedrigen Fluge uns ziehen
im Abendroth über die Gärten dahin.
~~Doch meine es dich dagegen tut~~ [...] im Fluge uns gleich
dahinzuschweben im Lüfte(be)reich.,
So sieh' unsern Flügelbau, miß unsere Kraft,
Erkenne den Luftdruck, der Hebung uns schafft! F
Was uns eine gütige Schöpfung verliehe,
draus mögest du wichtige Schlüsse dann ziehe.
Die Macht des Verstandes, o, wende sie nur an,
Es ~~wird~~ muß dir gelingen, zu brechen den Bann.
Es kann deines Schöpfers Wille nicht sein,
dich, Ersten der Schöpfung dem Staube zu weih'n!

- ∞ - ∞ - ∞ -
∞ - ∞ - ∞ - ∞ -

F
Doch treibt dich die Sehnsucht,
Sieh unserer Fittige ~~ruhigem~~ mäßigem Schlag
und forsche wie der uns zu heben vermag